

Zeitschrift: Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences
Band: 29 (1972)
Heft: 3-4

Vereinsnachrichten: Herrn Professor Hans Fischer zum 80. Geburtstag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herrn Professor Hans Fischer zum 80. Geburtstag

Das letzte Heft unserer Zeitschrift *Gesnerus*, das im Jahr 1972 die Druckerei verläßt, soll nicht in die Welt hinausgehen, ohne daß wir ihrem hochverehrten Redaktor, Hans Fischer, herzliche Glückwünsche zum 15. Dezember entbieten. Seit dreißig Jahren versieht Professor Fischer das Amt des Redaktors, wahrlich Grund genug, um ihm auch jetzt wieder zu danken für alle die viele Arbeit, die er im Nebenamt auf sich genommen hat.

Darüber hinaus darf aber unser Zürcher Kollege auch einmal als der Mann «hinter den Kulissen» gewürdigt werden, dem in maßgebender Weise die Etablierung der Medizingeschichte an der Universität Zürich zu verdanken ist. Nachdem durch den kunstliebenden Praktiker PD Dr. Gustav Wehrli der Grundstock eines medizingeschichtlichen Museums geschaffen worden war, galt es, diese Sammlung durch die Schaffung einer Professur aufzuwerten. Dies geschah im Jahre 1951 durch die Ernennung des Internisten Bernhard Milt zum Extraordinarius. Der ganze Aufbau wurde fünf Jahre später, nach dem Tode Milts, gekrönt durch die Berufung von Erwin H. Ackerknecht und die Schaffung des ersten Lehrstuhls für Geschichte der Medizin in der Schweiz. Alle diese Etappen hätten ohne die zielbewußte Förderung durch Hans Fischer im Schoße der Medizinischen Fakultät nicht zurückgelegt werden können, wofür ihm heute an dieser Stelle gedankt werden soll, auch wenn es gegen den Willen des überaus bescheidenen Gelehrten geschehen mag.

Als Rektor der Universität Zürich im Jahre 1956 hielt der Pharmakologe Hans Fischer seine Festrede über «Das Menschenbild im Lichte der Heilkunde», die den Untertitel «ein Beitrag zu einer ärztlichen Anthropologie» trägt. Mit diesem abschließenden Hinweis soll zum Ausdruck gebracht werden, worum es dem Humanisten Hans Fischer in seinem ganzen Wirken, sowohl als Medizinhistoriker wie als Pharmakologe, geht: nämlich um die Bewahrung eines weltanschaulich getragenen Bildes vom Mitmenschen, von dem sich der Arzt leiten lassen soll, ganz im Sinne des Satzes am Schluß der genannten Rede: «Hüten wir uns als Ärzte, neben der naturwissenschaftlichen Kausalität die ethische Aufgabe, welche dem Verantwortungsbewußtsein und damit der menschlichen Freiheit entspringt, zu vernachlässigen oder geringzuachten.»

Heinrich Buess

